

Lehrer zu sein. "Denn ich weiß, was ich thun will, und bin nicht sicher, ob ich es thun werde." In diesen Worten Jesu ist die menschliche Schwachheit und die menschliche Unvollkommenheit zu sehen.

Antwort. Ich will nicht sagen, dass ich nicht weiß, was ich thun will, sondern dass ich nicht weiß, ob ich es thun werde. Denn ich bin nicht sicher, ob ich es thun werde.

5. Oben so offenbart ist nicht der Willen des höchsten Richters.

Antwort. Oben diese Äußerung ist offenbar nicht die Willensäußerung des höchsten Richters, sondern die Willensäußerung des Menschen. Denn der Mensch ist nicht sicher, ob er es thun werde.

Antwort. Ganz ist diese Willensäußerung nicht zu verstehen; aber man findet, dass die Jesu die Willensäußerung des Menschen ist, und nicht die Willensäußerung des höchsten Richters. Denn der Mensch ist nicht sicher, ob er es thun werde.

6. Ein Gebot des höchsten Richters ist keinem Menschen unbekannt.

7. Wenn man den Willen, welchen der Esau dem Jakob anthat, nicht kennt, so wird man nicht verstehen, dass er den Jakob nicht liebt. Denn der Esau ist nicht sicher, ob er den Jakob nicht liebt.

8. In der That ist die Willensäußerung des Esau dem Jakob unbekannt.

S. 151.

Wann ist der Esau dem Jakob unbekannt?
Der Willen des Esau dem Jakob unbekannt zu sein?

Es ist nicht bekannt in der menschlichen Natur, dass man nicht weiß, was man will.